HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

Ausgabe 1/2017

INKLUSION IN SPORT UND SPIEL

Good Practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport

William Sonnenberg

HBRS Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
Verbandstag 2017 4
Quartalsabrechnung 4

GPR-H 5

Inklusion 7

Lehre 8–9

Sport
WM Ski Alpin 10
DVMM Judo-G 10
Judo Bremen Open 11
HM Tischtennis 12
Fußball-ID 13–14

Aus den Bezirken
Kassel 15

INKLUSION IN SPORT UND SPIEL

Good practice Beispiele für den Vereins- und Schulsport

Medaillenerfolge für Blista bei Bremen Open

Seite 11

RW Frankfurt gewinnt erneut Hallencup

Seite 13

DER NEUE DISCOVERY

AB 22.04.
BEI UNS ERHÄLTLICH

LAND ROVER

ABOVE & BEYOND

Autohaus KALKAN. Würzburger Straße 168, 63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021 58389-0. www.kalkan-auto.de

Land Rover Discovery 2.0-Liter Diesel mit 8-Stufen Automatik und Stopp-Start-System 132 kW (180 PS): Kraftstoffverbrauch: innerorts 7,4-7,1 l/100 km; außerorts 5,7-5,4 l/100km; kombiniert 6,3-6,0 l/100km. CO2–Emission: 166-159 g/km. Effizienzklasse A

Liebe Freundinnen und Freunde im Sport,

die Zeit ist gekommen, um mich vor dem Verbandstag im April 2017 letztmalig an Sie zu wenden und Ihnen als langjährige und interessierte Leser für Ihre Treue zu danken. Die vergangenen 12 Jahre meiner Amtszeit sind für mich wie im Fluge vergangen. Der tägliche Arbeitsumfang war enorm und hat mich teilweise an die beruflichen Belastungen vor der Pensionierung erinnert. Insoweit war der Übergang vom Beruf zum Ehrenamt sehr fließend, und es kam zu keiner Zeit die Frage auf, was mache ich jetzt mit meiner neu gewonnen Freizeit.

Umso mehr ist nun die Zeit gekommen, dieses Ehrenamt nach 50 Jahren ununterbrochener Tätigkeit auf Bundes- und Landesebene, im Bezirk und im Verein zu beenden und mich mit dem verspäteten Ruhestand und seinen positiven Seiten zu beschäftigen.

Rückblickend darf ich feststellen, dass mich die vergangenen 12 Jahre richtig gefordert haben. Meine Beharrlichkeit zur Neuordnung sowie neuen strategischen Ausrichtung des Verbandes hat sich ausgezahlt. Die neuen Strukturen, der erweiterte und verbesserte Vereinsservice sowie die gute Darstellung des Verbandes nach Innen und Außen, haben in ihrer Vielfältigkeit manchmal alle Beteiligten an die Grenzen ihrer Kapazitäten gebracht, waren aber rückblickend doch durchaus erfolgreich. Obwohl ich auf Grund ermahnender Worte und vereinzelter Bremsversuche in den letzten 2 Jahren mein Tempo etwas reduziert habe, verlasse ich den Verband mit einem guten Gefühl.

Beispielhaft möchte ich auf die wichtigsten Entwicklungen hinweisen:

- Erarbeitung und Verabschiedung einer neuen und zeitangepassten Satzung
- Neustrukturierung und Neuordnung der Aufgaben in den Verbandsgremien
- Ausbau und Beschleunigung der Vereinsberatung und das Reha-Abrechnungsverfahren mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung
- Verbesserung und Aufbau neuer Strukturen im Leistungssport mit teilweiser hauptamtlicher Begleitung
- Aufbau einer zeitgemäßen Homepage und Herausgabe der Zeitschrift HBRSdirekt sowie Gewinnung neuer Kooperationspartner im Bereich der Medien, Wirtschaft und den Fachverbänden des lsb h
- Verbesserte und deutliche Aufstockung der Angebote auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung

Diese Liste könnte man beliebig fortsetzten. Der Umfang und die Bandbreite der bewältigten Aufgaben machen aber deutlich sichtbar, dass dies nicht die Leistung eines Einzelnen sein kann, sondern nur im Kollektiv bewältigt werden konnte. Deshalb an dieser Stelle einen großen Dank an alle Beteiligten in und um unsere Verbandsgremien. Besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsvereine und der Geschäftsstelle des HBRS für ihre aktive Unterstützung und ihrer großen Bereitschaft, mit uns gemeinsam, neue Wege zu gehen.

Alles in Allem war es eine schöne und interessante Zeit mit vielen Lernprozessen und Höhepunkten und wie das Leben so spielt, auch einigen Ernüchterungen.

Nach dem Motto „wenn es am Schönsten ist soll man gehen“ sage ich „goodbye“.

Ihr
Gerhard Knapp

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Verbandstag 2017

Der 21. Ordentliche Verbandstag des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V. findet am

Samstag, 22. April 2017,
um 10:00 Uhr

in der Tagungsstätte
Willi-Zinnkann-Halle,
Eberhard-Bauner-Allee 16,
63654 Büdingen statt.

Ende gegen ca. 16:00 Uhr.

Nach § 11, Ziffer 2, der Satzung des HBRS besteht der Verbandstag aus den ordentlichen Mitgliedern, **vertreten durch die Delegierten der Bezirke**, die für je angefangene 300 Mitglieder einen Delegierten entsenden können und den Mitgliedern des Verbandsrates.

Stimmenübertragung ist nicht möglich. **Nicht über den Bezirk gemeldete Personen haben kein Stimm- und Rederecht.**

Der Delegiertenschlüssel ist den Bezirksvorständen bekannt.

Vorläufige Tagesordnung

09:00 Uhr Einlass

10:00 Uhr **a) öffentlicher Teil**

1. Begrüßung der Ehrengäste und Delegierten
2. Grußworte zum Verbandstag
3. Vortrag „Leistungssport für Menschen mit Behinderung“

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr **b) parlamentarischer Teil**

1. Eröffnung des parlamentarischen Teils
   – Totenehrung –
2. Annahme der Tagesordnung
3. Feststellung der Stimmberechtigungen
4. Berichte des Präsidiums
   a) des Präsidenten
   b) des Vizepräsidenten
   c) des Landesschatzmeisters
   d) des Landessportwartes
   e) der Landessportärzte
   f) der Landesfrauenbeauftragten
   g) des Landesjugendwartes
   h) des Landeslehrwartes
5. Revisionsbericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte (Punkt 4 und 5)
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahl des Wahlausschusses
9. Wahl des Präsidiums
10. Wahl der Revisoren
11. Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichts
12. Beschlussfassung über eingegangene Anträge
13. Verschiedenes

Zu Tagesordnungspunkt 4: Die Berichte zu 4 werden schriftlich erstellt und rechtzeitig den **namentlich gemeldeten Delegierten** übersandt.

zu Tagesordnungspunkten 12: Anträge zur Tagesordnung sind bis spätestens **24. Februar 2017** (Datum des Poststempels) der Landesgeschäftsstelle, Frankfurter Str. 7, 36043 Fulda, zuzuleiten. **Die endgültige Tagesordnung und die eingehenden Anträge werden an die Delegierten bis spätestens 24. März 2017 versendet.**

Kostenregelung: Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. übernimmt die entstehenden Fahrt- und Verpflegungskosten. Bitte wenn möglich, Fahrgemeinschaften bilden.

Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten

Die Geschäftsstelle weist darauf hin, dass die Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten innerhalb einer Frist von 6 Wochen nach Quartalsende eingereicht sein müssen. Später eingehende Anträge werden unbearbeitet zurückgesendet.

Die spätesten Termine für die Einreichung der Abrechnung sind:

I. Quartal	12. Mai 2017
II. Quartal	11. August 2017
III. Quartal	10. November 2017
IV. Quartal	05. Dezember 2017

Die restlichen Übungseinheiten aus dem IV. Quartal 2017 können im I. Quartal 2018 abgerechnet werden.

Wenn's zu langsam pocht

Rotenburger Kardiologe Dr. Klaus Edel wird für Herzschwächen-Selbsttest ausgezeichnet

Wie kann man Menschen dazu bringen, ihr eigenes Herz auf ausreichende Leistungsfähigkeit zu prüfen? Dieser Frage ist der Rotenburger Herz- und Diabetesspezialist Dr. Klaus Edel nachgegangen. Mit der Antwort darauf gehört der 57-Jährige jetzt zu den drei Gewinnern des Praxis-Preises „Erfolgs-Rezept", bei dem Ideen, die den Arbeitsalltag in Arztpraxen einfacher und besser machen können, ausgezeichnet werden. Die Preisverleihung findet in Berlin statt.

von Lasse Deppe, Rotenburg

Das Projekt

Und so sieht Edels denkbar einfache Idee aus: Er hat einen Fragebogen entwickelt, auf dem Symptome für eine Herzinsuffizienz, also eine Herzschwäche, abgefragt werden. Können Menschen, die den Test machen, fünf oder mehr Fragen mit Ja beantworten, sollten sie ihren Hausarzt aufsuchen. Dieser bekommt anhand des ausgefüllten Fragebogens einen Überblick über die Beschwerden des Patienten. „Menschen mit Herzschwäche sollten so früh wie möglich diagnostiziert und behandelt werden. Eine medikamentöse Therapie greift nur in einem sehr frühen Stadium der Herzschwäche", sagt Edel.

Der Test

Abgefragt werden unter anderem Ermüdungserscheinungen, Schlafverhalten und Luftnot. „Ich stelle mir ein Plakat vor, das im Wartezimmer in Hausarztpraxen hängt und die Menschen daraufhin automatisch den bereitliegenden Fragebogen ausfüllen und das Ergebnis mit ihrem Arzt besprechen", sagt Edel. Aber auch an anderen Orten will er es versuchen. „Ich überlege, ob wir den Test beispielsweise auch in Friseursalons auslegen, weil dort viel über Krankheiten und Tabletten gesprochen wird während die Kunden auf ihren Termin warten."

Der Entwickler

Erst seit knapp drei Monaten arbeitet Edel am Rotenburger Herz- und Kreislaufzentrum. Allerdings nicht zum ersten Mal. Bereits zwischen 2007 und 2014 hatte es den gebürtigen Pfälzer auf den Rodenberg in die Region verschlagen, wo er als Chefarzt der Abteilung für kardiologische Rehabilitation und Prävention arbeitet. Heute leitet er die Ambulanz für Herzinsuffizienz.

Der Fragebogen

Können fünf der folgenden Fragen mit „Ja" beantwortet werden, sollte der Hausarzt aufgesucht werden.

1. Ermüden Sie schneller als Gleichaltrige beim Einkaufen, Einkaufstasche tragen, Hausarbeiten?
2. Fällt Ihnen die Atmung schwer, wenn Sie zwei Etagen gemütlich die Treppe hochlaufen?
3. Bekommen Sie schlechter Luft, wenn Sie schneller gehen, als ob Sie noch einen Bus erreichen wollten?
4. Brauchen Sie länger als vor drei Monaten, um sich von leichter Gymnastik zu erholen?
5. Haben Sie öfter Luftnot als vor drei Monaten?
6. Fühlen Sie sich schneller müde und erschöpft als vor drei Monaten?
7. Schlafen Sie nachts mit erhöhtem Oberkörper?
8. Haben Sie nachts anfallsweise Luftnot?
9. Müssen Sie nachts mehr als zweimal zum Wasserlassen aufstehen?
10. Haben Sie geschwollene Füße oder Fußknöchel?
11. Messen Sie Ihren Blutdruck regelmäßig, weil Sie hohen Blutdruck haben?
12. Können Sie Ihren Puls messen?

12a. Wenn ja, ist er schneller als 80 Schläge pro Minute?

12b. Wenn ja, ist er unregelmäßig?

Neues und Bewährtes für Herzgruppenärzte

Der Vorstand der GPR-H lädt auch in diesem Jahr zu einer Fortbildungsveranstaltung für am Herzsport interessierte Ärzte/Ärztinnen ein. Es können aber auch eine beschränkte Anzahl von an der Thematik interessierten Nicht-Ärzten teilnehmen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Die Teilnahmegebühr (inkl. Imbiss) beträgt für Mitglieder 20 Euro und für Nichtmitglieder 40 Euro. Für Ärzte und Ärztinnen sind Fortbildungspunkte bei der LÄK Hessen beantragt. Anmeldung über die gemeinsame Geschäftsstelle von GPR-H und HBRS.

Samstag, 4. März 2017, 9–13 Uhr, MEDIAN Klinik, Zanderstr. 26, 61231 Bad Nauheim. Leitung: Dr. med. Klaus Edel, Vorsitzender der GPR-H, Prof. Dr. med. Eide D. Lübs, stellv. Vorsitzender der GPR-H

Programm

9.15–9.30	Begrüßung, Einführung ins Thema	K. Edel
9.30–10.15	Schlafapnoe als Risikofaktor	B Friederichs
10.15–11:00	Neue Richtlinien zur Reanimation	A. König
11.00–11.30	Interaktive Kaffeepause mit Falldiskussionen	
11.30–12.15	Belastbarkeit nach Herzklappen OP	A. Van Linden
12.15–13.00	Rhythmusstörungen und Herzsport	F. Jäger
13.00–13.15	Abschlussdiskussion	E. Lübs
ab 13.15	Mittagsimbiss, Ausgabe der TN-Zertifikate	

Die angegebenen Zeiten beinhalten jeweils Vortrags- und Diskussionszeit (bei 45 Minuten: 30 Minuten + 15 Minuten). Für Ärzte und Ärztinnen sind Fortbildungspunkte bei der LÄK Hessen beantragt. Bitte Barcode nicht vergessen.

Wichtiger Hinweis zur Organisation: Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt. Berücksichtigung in der Reihenfolge der Anmeldung und des Eingangs der Teilnahmegebühr.

Landessportbund Hessen e.V.

SPORTLAND HESSEN sport.hessen.de

GEMEINSAM SELBSTBESTIMMT LEBEN

HESSEN

15.000,- € für ehrenamtliches Engagement zum Thema Sport und Inklusion

– Ausschreibung Heinz-Lindner-Preis 2016 –

Inklusion im Sportverein heißt, Menschen mit und ohne Behinderung sind gemeinsam aktiv sowohl auf dem Spielfeld als auch in der Organisation. Der Heinz-Lindner-Preis steht in diesem Jahr unter diesem besonderen Schwerpunkt und wird erstmals durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport sowie das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und durch den langjährigen Partner, Firma Himmelseher, mit einer Gesamtsumme von 15.000,- Euro unterstützt. Der Betrag verteilt sich auf drei Vereinsgruppen: Vereinsgruppe 1: bis 500 Mitglieder, Vereinsgruppe 2: bis 1.500 Mitglieder, Vereinsgruppe 3: mehr als 1.500 Mitglieder.

Wer kann sich bewerben?

Bewerben können sich alle Vereine, die Mitglied im Landessportbund Hessen sind und sich aktiv und nachhaltig für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung einsetzen und insbesondere die gemeinsame (inklusive) Vereinsarbeit fördern.

Beispiele können sein:

● Inklusive Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung ● Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Gremienarbeit ● Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Thematik Sport und Inklusion ● Aktive Kooperationen mit Einrichtungen der Behindertenhilfe und Werkstätten

Die Teilnahme ist ganz einfach!

Laden Sie das Bewerbungsformular auf der Homepage unter

http://www.landessportbund-hessen.de/bereiche/sportentwicklung/wettbewerbe

herunter. Beschreiben Sie, wie Sie Inklusion in Ihrem Verein umsetzen und wie Menschen mit Behinderung am Vereinsleben teilhaben. Fügen Sie Ihrer Bewerbung, wenn möglich, aussagekräftige Fotos oder Presseartikel Ihrer Inklusionsarbeit bei. Die Maßnahmen müssen bereits umgesetzt worden sein oder sich in der Umsetzungsphase befinden. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine vom Landessportbund Hessen eingesetzte, unabhängige Jury, die u.a. mit den Vertretern der beiden Ministerien besetzt ist.

Bis wann muss eingereicht werden?

Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen
bis zum 03. April 2017 per Post oder E-Mail.

Wohin geht die Bewerbung?

Landessportbund Hessen
Geschäftsbereich Sportentwicklung
Otto-Fleck-Schneise 4
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: sportentwicklung@lsbh.de

Bei Fragen zum Heinz-Lindner-Preis wenden Sie sich an Eckhard Cöster telefonisch unter 069/6789279 oder per E-Mail an ecoester@lsbh.de.

HEINZ-LINDNER-PREIS

Highlights zum Thema der vergangenen 4 Jahre

Dem Thema der Inklusion hat sich der HBRS seit Anfang 2014 aktiv angenommen. Das Präsidium hat den Ausschuss Inklusion ins Leben gerufen. Hier wurden in den vergangenen 4 Jahren verschiedene Konzepte erarbeitet und umgesetzt. Die Highlights haben wir für Sie aufgelistet.

I/2014

Gründung des Ausschusses Präsidialkommission Inklusion mit dem Vorsitz von Norbert Fleischmann

II/2014

Beratende Funktion für die Hessenentscheidungen von Jugend trainiert für Paralympics und Jugend trainiert für Olympia Hessen das erste Bundesland, das seit 2014 beide Wettbewerb inklusiv durchführt.

II/2014

HBRS Positionspapier „Inklusion“.

Der HBRS möchte mit seinem Positionspapier den aktiven dynamischen Prozess der Inklusion voranbringen, unterstützen und begleiten. Der dient der Orientierung, ruft zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung auf.

Inklusion bedeutet für den HBRS, dass Menschen mit und ohne Behinderung, mit ihren vielfältigen Fähigkeiten, am Sport selbstbestimmend teilhaben können. Menschen mit und ohne Behinderungen sind gleichberechtigte, gleichwertige Partner mit unterschiedlichen, teilweise auch andersartigen, ungewohnten Fähigkeiten, die es zu respektieren, aber auch im positiven Sinne zu nutzen gilt. Diese Fähigkeiten bedürfen, dort wo es notwendig erscheint, auch der individuellen Förderung. Ganz konkret kann das bedeuten, traditionelle Verfahren und Handlungsweisen zu hinterfragen oder sich für neue Zielgruppen und Angebote zu öffnen.

III/2014

Inklusives Spiel- und Sportfest in Marburg

III/2014

Start inklusiver Fortbildungsangebote

III/2014

Konzeptionelle und inhaltliche Begleitung in der Erstellung und Durchführung der Profilerweiterung „Inklusion Schwerpunkt Kinder/Jugendliche“

IV/2014

Kooperation zum Thema Inklusion mit dem Kultusministerium

I/2015

Gastgeber zum Netzwerktreffen Inklusion im lsb h.

Der Einladung zum Netzwerktreffen Inklusion im Mai 2015 sind 25 Verbände, Vereine und Interessierte gefolgt. In regen Diskussionen wurden u.a. folgende Fragestellungen behandelt:

1. Welche Voraussetzungen brauchen wir und welche Unterstützung benötigen wir um Inklusion umzusetzen (Vereine, Verbände und Organisationen/Gesellschaft/Betroffene)?
2. Welche Verknüpfungen/Ansatzpunkte gibt es? Und wie können wir Inklusion und Zusammenarbeit gemeinsam gestalten?
3. Was bedeutet Inklusion für uns und wie können wir sie umsetzen? Welche Probleme/Herausforderungen sehen wir und wie sehen mögliche Lösungen aus?

II/2015

DOSB Fachtagung Inklusion

II/2015

Start Buchprojekt „Inklusion in Sport und Spiel“

III/2015

Absichtserklärung „Inklusion im Hessischen Sport“

In einer gemeinsamen Absichtserklärung haben der Landessportbund Hessen, die Sportjugend Hessen, der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband, Special Olympics Hessen, der Hessische Gehörlosen-Sportverband und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport vereinbart, in enger Abstimmung die Voraussetzungen für eine inklusive Sportlandschaft zu schaffen, damit Menschen mit Behinderung gemäß ihren individuellen Wünschen Sport treiben und erleben können. Auf Grundlage der Handlungsleitsätze der Sportministerkonferenz soll ein gemeinsamer Maßnahmenplan erstellt werden, der die Umsetzung einzelner Vorschläge beinhaltet.

IV/2015

HBRS Kongress Inklusion

Im Rahmen des 2. HBRS Sportkongress im November 2015 mit dem Thema Inklusion „Jeder ist willkommen!“ wurden mit ca. 90 Teilnehmern in Fachvorträgen diskutiert sowie in Praxiseinheiten Inklusion erlebbar gemacht.

I/2016

Vorlesungsreihe „Inklusion“ an verschiedenen Hochschulen und Universitäten

II/2016

Inklusives Spiel- und Sportfest beim Hessentag in Kooperation mit dem lsb h

III/2016

Gemeinsam finanzierte Stelle „Referent für Sport und Inklusion im Landessportbund Hessen“

Die Stelle wurde mit William Sonnenberg besetzt. Die Kernaufgaben bestehen in der Hilfestellung und Beratung für die Sportkreise, Bezirke, Vereine, Vorstände und Übungsleiter zum Thema. Sonnenberg informiert zu Förderungsmöglichkeiten, Aus- und Fortbildungen und begleitet Spiel- und Sportfeste. Des Weiteren erstellt er neue inklusive Handlungsmöglichkeiten und Leitfäden.

IV/2016

ZI:EL Projekte zur inklusiven Ideenwerkstatt. Es wurden drei Projekte im Sinne einer Ideenwerkstatt über das Förderungsprogramm ZI:EL durchgeführt. Hierbei war es der Plan, neue inklusive Ansätze für die Praxis im Sport mit Übungsleitern und Teilnehmern gemeinsam zu konzeptionieren.

I/2017

Buchveröffentlichung „Inklusion in Sport und Spiel – Good practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport“.

Eines der Ergebnisse der vergangen Jahre der Inklusion ist das jetzt im HBRS-Eigenverlag frisch erschienene Buch zum Thema, das über den Fachhandel, Amazon und den HBRS selbst bezogen werden kann.

Lehre informiert

Ende 2014 fiel die Themenwahl für ein neues wissenschaftliches Projekt im HBRS: INKLUSION sollte im Fokus stehen. Im April 2015 haben Sina Heinz und ich gemeinsam mit dem Referententeam die ersten Überlegungen zu einem Ideenpool in Form von praktischen Beispielen für den Bereich Sport und Inklusion formuliert. Um die theoretischen Ideen möglichst schnell in die Praxis umzusetzen und für die Projektarbeit bereit zu stellen, wurde ein Team von einzelnen Sportlern mit und ohne Behinderung zusammengestellt. In diesem Team wurde mit Übungen und Spielen gearbeitet und experimentiert. Da sich die Durchführung und Modifizierung der einzelnen sportlichen Übungen und Spiele als sehr komplex aber auch höchst fruchtbar erwies, beschlossen wir, den wissenschaftlichen Ansatz im ersten Schritt des Projektes raus zu nehmen und uns auf die Erstellung von durchführbaren Praxiselementen für eine inklusive Sportgruppe zu beschränken. Im August 2015 trafen wir den Entschluss, die bisher erarbeiteten Ideen in einer größeren „inklusiven Workshop Gruppe" an einem Wochenende durchzuführen und foto- sowie videotechnisch festzuhalten und zu dokumentieren. Für diesen Workshop stellte ich eine Gruppe von Sportlern zusammen, welche unterschiedlicher nicht hätte sein können:

An 3 Tagen wurden über 50 sportliche, inklusive Ideen praktisch durchgeführt, modifiziert und mit über 15.000 Bildern sowie 6 Stunden Videomaterial dokumentiert.
Nach Sichtung des Materials beschlossen wir im HBRS aus der bisherigen Arbeit nicht nur die Projektarbeit zu generieren, sondern eine Handreiche in Form eines Buches für Vereine zu erstellen.

Nach über einem Jahr Arbeit an diesem Buch, bin ich stolz Ihnen das Buch „Inklusion in Sport und Spiel – Good practice Beispiele für den Vereins- und Schulsport" präsentieren zu dürfen.

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Sportlern, Referenten, Fotografen und weiteren Mitwirkenden für ihren ehrenamtlichen Einsatz und die Bereitschaft danke sagen. Ohne EUCH alle wäre ein solches Projekt nicht möglich gewesen. Ich danke Euch von Herzen!

Alles vertreten: Kinder und Senioren, Teilnehmer mit geh-, seh-, hör-, geistiger-, inneren- und neurologischer Behinderung sowie Prothesenträger und Rollstuhlfahrer mischten die Gruppe kunterbunt.

Ich würde mich freuen, möglichst vielen Vereinen und damit Übungsleitern mit den Good practice Bespielen ein paar Ideen an die Hand gegeben zu haben, um sich in ihrem Sportangebot dem inklusiven Gedanken zu stellen. Bei Fragen oder Anregungen zum Buch selbst oder zum Thema, freue ich mich auf eine E-Mail von Ihnen: sonnenberg@hbrs.de

Ich verbleibe mit einem inklusiven Gruß
Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

STATUS QUO INKLUSION IM HBRS

Status-Quo-Analyse zu inklusiven Sportangeboten in den Rehabilitationssportvereinen des HBRS

Damit Inklusion in den Rehabilitationssportvereinen von A bis Z funktionieren und der Verband entsprechende Unterstützungsarbeit leisten kann, ist eine fundierte Analyse, in wieweit Inklusion im Verein bereits Einzug gehalten hat, von großer Wichtigkeit.

Zu diesem Zweck bin ich dem aktuellen Inklusionssportangebot in Form einer Online-Befragung in sämtlichen Rehabilitationssportvereinen des HBRS nachgegangen. Die Rückmeldungen waren zahlreich – das Ergebnis aufschlussreich: Befragt wurden 565 Vereine, die eine Zugehörigkeit bzw. Mitgliedschaft im HBRS haben. „Nach einem Rücklauf von 23,2 % und bereinigten Datensätzen waren die Ergebnisse der insgesamt 17 Fragen von 120 Vereinen vorliegend und auswertbar. Die Vereine sind nach Mitglieder- und Nicht-Mitgliederstruktur, Bezirkszugehörigkeit und Rehabilitationssportangebot kategorisiert und im Anschluss nach ihrem Sportangebot und ggf. auch schon bestehenden Inklusionssportangeboten befragt worden. Auch das grundsätzliche Interesse der Vereine wurde erfragt, was zu 61,7 % mit einem klaren „Nein“ beantwortet wurde. 18 Vereine gaben an, bereits inklusiv zu arbeiten und Sportaktivitäten inklusionsgerecht anzubieten.

Für viele Vereine bestehen verschiedene Unsicherheiten, aus denen heraus Inklusion bislang nicht umgesetzt worden ist. Zum einen gibt es Wünsche nach einem umfangreicheren Qualifizierungsangebot für Übungsleiter, zum anderen gibt es vereinzelt Herausforderungen, bauliche Umsetzungen für eine inklusive Infrastruktur in den Sportstätten zu schaffen. Auch der finanzielle Faktor spielt eine nicht unerhebliche Rolle.“ (Thimm, 2016, S.38).

Weiterhin haben die Ergebnisse deutlich gezeigt, dass die teilnehmenden Vereine verschwindend gering in Fitnessstudios oder Physiopraxen ansässig sind (insg. 20 von 120), was darauf schließen lässt, dass Rehabilitationssportvereine in dieser Sparte ein eher geringes Interesse an Inklusion hegen. Der klassische Vereinssport in Turnhallen, Schwimmbädern, öffentlichen Einrichtungen oder ähnlichem liegt da mehr im Fokus der Rückmeldungen. Oftmals sind in diesen Räumlichkeiten überhaupt die Möglichkeiten (Barrierefreiheit, Zugang zu der Übungsstätte, Größe, etc.) vorteilhafter, Inklusionssport umzusetzen.

Was wird die Zukunft Inklusion alles bringen? Gewissheit gibt es mit Sicherheit keine. Dennoch wissen wir, dass es eine, oder vielleicht auch mehrere Lösungen geben wird und nur alle gemeinsam, also Verbände, Vereine, Übungsleiter sowie Institutionen mit Inklusionsbedarf mit diesem Thema erfolgreich arbeiten werden können.

So besteht beispielsweise die Möglichkeit, über eine weitere wissenschaftliche Arbeit und Begleitung, die Entwicklung der Inklusion weiter zu verfolgen und z. B. über eine Erarbeitung von Konzepten zu Inklusionssportangeboten künftig weitere Vereine für Inklusion zu begeistern.

Das Buch „Inklusion in Sport und Spiel – „Good practice Beispiele für den inklusiven Vereins- und Schulsport“ bietet tolle Ideen und Möglichkeiten im eigenen Verein die ersten inklusiven Schritte zu machen.

Bei Interesse zur Online-Befragung und den Ergebnissen fordern Sie die Abschlussarbeit an unter: inklusion@hbrs.de

Steuerungskreis Lehre – Florian Thimm

Inklusion in Sport und Spiel – Good practice Beispiele für den Vereins- und Schulsport

„Wer Inklusion will, sucht Wege, wer sie nicht will, sucht Begründungen.“ Dieses Zitat stammt von Hubert Hüppe. William Sonnenberg hat es nicht ohne Grund auf den Buchrücken seiner Publikation drucken lassen. Denn genau diesen Weg ist Sonnenberg, 1978 in Aachen geboren, gegangen: Schon während seines Studiums der Sportwissenschaften, als Übungsleiter im Rehabilitationssport und vor allem als Landeslehrwart im HBRS suchte er nach Wegen, um Inklusion im Sport zu ermöglichen und heterogene Personengruppen für gemeinsame Bewegung zu begeistern.

Seine Erfahrungen in der Konzeption inklusiver Sportstunden, Spielfeste, Aktionstage und Wettkämpfe hat er im nun vorgelegten Buch zusammengefasst: Anhand von 50 Good Practice Beispielen will er Übungsleiter, Trainer und Sportler ermutigen, im Sport inklusiv aktiv zu werden. „Durch meine praktische Arbeit konnte ich immer wiederkehrende Elemente identifizieren, die sich am besten für ein inklusives Sportangebot eignen: Spiele, Aufgaben und Übungen aus dem Bereich der Koordination und Ausdauer sowie gruppendynamische Prozesse“ sagt Sonnenberg. Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Praxisideen seines Buches sei die Möglichkeit der Modifizierung – je nachdem, welche Beeinträchtigungen die Mitglieder der Sportgruppe aufweisen. „Mit dem Buch versuche ich, Anregungen zu geben. Aber natürlich hat jeder Leser die Möglichkeit und vielleicht sogar den Auftrag, sich dazu eigene Gedanken zu machen, die Ideen ganz individuell auf die jeweilige Gruppe zu übertragen“, so der Autor.

Die im Buch vorgestellten Spiel- und Übungserklärungen werden anhand von über 740 Bildern einer heterogenen Teilnehmergruppe veranschaulicht.

Das Buch kostet 19,90 € und ist im HBRS-Eigenverlag erschienen.
Es kann über den HBRS, Amazon oder den Fachhandel bezogen werden.

DVMM Judo-G

Starkes Jahresfinish – Hessenkader G-Judo mit Volldampf ins neue Jahr

Bei den Deutschen Verbandsmannschaftmeisterschaften 2016 im G-Judo (Judo für Menschen mit einer geistigen Behinderung) startete erstmals nach 2006 wieder eine hessische Mannschaft der Frauen. Die Kämpferinnen des Judo Club Wiesbaden und des Budo Club Mühlheim zeigten in Urmitz einen großen Kampfgeist und begeisterndes Judo.

Kämpfer, Trainer und Betreuer Thomas Hofmann, Peter Wiegand, Maren Stahlberg, Jessica Nöllner (Budo Club Mühlheim), Rebekka Perrier, Jessica Nöllner (JC Wiesbaden) *Foto: Maren Stahlberg*

In der Vorrunde mussten sich die Hessinnen nur der Auswahl aus Bayern mit einem denkbar knappen 2:2, Unterbewertung 20:15 geschlagen geben. Die weiteren Vorrundenkämpfe und das Halbfinale gegen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gewann Hessen klar. Wie hart bei den Frauen gekämpft wurde, zeigten die Kämpfe von Jennifer Strauß (JC Wiesbaden), die trotz Nasenbluten ihren Kampf in der Vorrunde gewinnen konnte. Im Halbfinale siegte Christine Schlachter (Budo Club Mühlheim) im Haltegriff, obwohl sie von ihrer Gegnerin, unbemerkt von den Kampfrichtern, zweimal in den Unterarm gebissen wurde. „Ich habe sie trotzdem festgehalten, alles für die Mannschaft!“ sagte sie später. Im Finale unterlag Hessen der bayrischen Auswahl erneut mit 2:2, Unterbewertung 20:15. In den Augen von Landestrainer Thomas Hofmann und den Heimtrainerinnen Rebekka Perrier und Maren Stahlberg wurden die sehr guten Leistungen der Hessen nicht belohnt. Janine Dietert konnte, trotz großer Überlegenheit ihre Gegnerin nicht entscheidend zu Boden bringen und kämpfte, letztendlich, weil in der Wettkampklasse 2 Passivität nicht bestraft wird, unentschieden. Im Einzelkampf wäre es eine klare Sache gewesen, bei der Mannschaftsmeisterschaft bedeutet das Unentschieden letztendlich Platz 2.

Diese Deutsche Vizemeisterschaft ist trotz allem für die neu formierte Mannschaft ein Riesenerfolg.

Bei den Männer lief bei diesen DVMM nicht alles nach Wunsch. Als Titelverteidiger stark ersatzgeschwächt angereist, konnten die Hessen in diesem Jahr nicht an die Leistungen des Vorjahres anknüpfen. In den einzelnen Kämpfen ließen sie vereinzelt ihr Können aufblitzen. Es gelang den hessischen Männern in Urmitz leider nicht eine kompakte Mannschaftsleistung abzurufen. Erst in den letzten beiden Kämpfen sahen Landestrainer Thomas Hofmann und Heimtrainer Peter Wiegand eine verbesserte hessische Mannschaft. In der Neuauflage des letztjährigen Finales gegen Nordrhein-Westfalen verlor Hessen knapp mit 3:2 und zeigte, dass man im nächsten Jahr bei der Heim-Meisterschaft in Mühlheim, wieder ein gewichtiges Wort um die Deutsche Meisterschaft mitreden will. Nach einem Sieg gegen Bayern erreichten die hessischen G-Judo-Männer den 5. Platz.

Jetzt gilt die Vorbereitung für die Internationalen Deutschen Meisterschaft im April 2017 in Grenzach-Whylen und dann am 18.11.2017 zu Hause in Mühlheim die Deutschen Verbandsmannschaftsmeisterschaften.

Frauen:
-52 kg Jennifer Strauß, Chloe Beloin, - 57 kg Denise Yildirim, - 63 kg Louisa Gagel (alle JC Wiesbaden), - 70 kg Janine Dieter, + 70 kg Christine Schlachter (BC Mühlheim), Nicole Weigelt (JC Wiesbaden)

Herren:
-66 kg Kevin Mahr, Andreas Krause, Ersin Celik, -73 kg Denis Seiffert, - 81kg Benjamin Bauerfeind, Joachim Müller, - 90 kg Andre König, + 90kg Alexander Block (alle Budo Club Mühlheim), Michael Klemm (JC Wiesbaden)

WM Ski Alpin

Noemi Ristau gewinnt Bronze

Im Namen des gesamten HBRS gratulieren wir Noemi Ristau zum Gewinn der Bronzemedaille im Slalom bei der Weltmeisterschaft 2017 Ski Alpin in Tarvisio (ITA). Mit Guide Lucien Gerkau gelang der 25-Jährigen bei ihrer WM-Premiere trotz teils schwieriger Verhältnisse gleich der Sprung auf das Treppchen. „Das ist ein geiles Gefühl. Ich habe viel trainiert und mich deutlich verbessert. Ich bin richtig happy, dass ich das abrufen konnte. Es hat alles gepasst“, freute sich Ristau.

Foto: DBS/Ralf Kuckuck

Judo

Medaillenerfolge für 4 Schülerinnen und Schüler der Blista auf dem internationalen Judoturnier „Bremen Open“

Vom 8. bis 11. Dezember wurde durch den Deutschen Behindertensportverband (DBS) eine bundesweite Lehrgangsmaßnahme für talentierte Nachwuchsjudoka mit dem Förderschwerpunkt Sehen durchgeführt. Ein Highlight des Trainingswochenendes bestand für die sehbehinderten und blinden Athleten auch darin, am international besetzten Turnier „Bremen Open“ im Judo für Normalseher teilzunehmen. Dort erreichten sie insgesamt drei 2. Plätze und einen 3. Platz.

Die Teilnahme von 13 Athleten der Blista war ein allseits anerkannter und mitunter bestaunter Beitrag, den Judosport von Menschen mit Sehbehinderung nun auch außerhalb von Hessen vorzustellen und gesellschaftsfähig zu machen.

Die Leistungslehrgangsmaßnahme des DBS richtete sich ausschließlich an Jugendliche und junge Erwachsene mit einer Sehbeeinträchtigung. Die insgesamt 13 Teilnehmer der Blista haben nicht nur unterschiedliche Behinderungsgrade sondern auch verschieden lange Judo-Erfahrungen. Der Lehrgang diente unter anderem der gezielten Vorbereitung auf das Turnier und vertiefte individuell das technisch-taktische Repertoire der Sportlerinnen und Sportler. Dadurch konnten alle Athleten ihr „Individuelles Kampfkonzept“ erweitern und als Team weiter zusammen rücken. Ein weiterer Aspekt bestand in der Sichtung neuer Nachwuchsathleten und deren gezielter Förderung.

Die international besetzte Bremen Open war dieses mal mit über 800 teilnehmenden Judoka aus Deutschland, Japan, Dänemark, Schweden und den Niederlanden sehr gut besetzt. Dementsprechend waren die meisten Alters- und Gewichtskategorien stark besetzt, so dass die sehbehinderten und blinden Marburger einem starken Konkurrenzfeld ausgesetzt waren. Der stark sehbeeinträchtigte Schugga Nashwan, amtierender Hessenmeister der Senioren, konnte in der Gewichtskategorie bis 60 kg den 3. Platz erkämpfen. Khoi Nguyen unterlag in der Gewichtskategorie bis 66 kg knapp im Kampf um die Bronzemedaille und musste sich mit dem 5. Platz zufrieden geben. Tulga Demirel (Gewichtskategorie über 100 kg) musste sich im Finale einem sehr starken Japaner geschlagen geben und konnte sich damit den 2. Platz sichern. Bei den Frauen war Tabea Müller (vollblind) ebenfalls mit dem 2. Platz in der Gewichtskategorie bis 48 kg zufrieden, „mehr war heute für mich nicht drin“, kommentierte sie im Anschluss des Kampfes. Der Newcomer Daven Melmuka zeigte ebenfalls gute Leistungen und konnte am Ende des Tages mit einer Bronzemedaille das Podest verlassen.

Der für den Nachwuchs mit dem „Förderschwerpunkt Sehen“ zuständige Trainer des Deutschen Behindertensportverbandes, Markus Zaumbrecher (ebenfalls aus Marburg), war sehr zufrieden mit dem Lehrgangs- und Wettkampfwochenende im hohen Norden. „Sowohl unter sportlichen Gesichtspunkten als auch unter Aspekten der Teambildung hätten wir das alte Jahr nicht besser beenden können. Gute Stimmung, zufriedene Sportlerinnen und Sportler, in der ‚Exotenrolle‘ viel Anerkennung und Interesse bekommen und praktisch zur gelebten Inklusion beigetragen, gekrönt von Medaillen, – was wollen wir mehr? Wieder einmal hat sich gezeigt, dass vom Landesleistungszentrum Blista-Marburg sehr viel ausgehen kann und ich blicke mit Vorfreude auf die Highlights in 2017 wie etwa die Juniorten Europameisterschaften. Unser Dank gilt allen Beteiligten, die diese erfolgreiche Nachwuchsarbeit ermöglichen, vor allem möchte ich die Blindenstudienanstalt (Blista), die Sehgeschädigten Sportgemeinschaft (SSG), die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg und natürlich den Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband erwähnen.“

HM Tischtennis

Erfolgreiche HBRS-Landesmeisterschaften im Tischtennis

Nach einer Pause von zehn Jahren wurden am 17. Dezember 2016 in Heuchelheim wieder die Landesmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen. Landestrainer Fabian Lenke und Fachwart Udo Winkler waren schon im Vorfeld von den Anmeldezahlen begeistert.

Bei dem Neustart der Landesmeisterschaften spielten insgesamt 53 Akteure aus neun Vereinen um die Medaillen und Pokale im Einzel und Doppel. Damit wurden z. B. die Teilnehmerzahlen von der deutschen Jugend-Meisterschaft getoppt.

Aber auch qualitativ hatte das Turnier ein hohes Niveau – das lag nicht nur an der Teilnahme der vier Jugend-Nationalspieler Benedikt Müller (Amicitia Viernheim), Marlene Reeg (TTG Büßfeld), Yannik Rüddenklau (TTG Büßfeld) und Max Zuber (RSC Frankfurt). Manche Zuschauer staunten nicht schlecht, welche sportlichen Leistungen trotz Handicap in der Halle zu sehen waren.

Zudem nahmen an dem Turnier sämtliche Wettkampfklassen des Behindertensports teil: Die „Rollis" der WK 1–5, die Steher der WK 6–10, sowie die WK 11 (ID) und WK AB (allgemeine Behinderung). Die Deutschen Meisterschaften werden zurzeit noch in drei verschiedenen Turnieren ausgetragen. Umso schöner war es deshalb, dass alle Aktiven zusammen kamen und gemeinsam ihre Sieger in den einzelnen Klassen ausspielten.

Das Turnier fand an der gleichen Stelle der Deutschen Meisterschaften der Steher im April in Heuchelheim statt und wurde wieder tatkräftig von der Tischtennis-Abteilung des TSF Heuchelheim unterstützt.

Unter der Turnierleitung von Peter Heimscheid, Jonathan Kollmar, Fabian Lenke und Udo Winkler fand ein reibungsloser Ablauf statt und nicht nur die zwölf Erststarter waren von dem Flair begeistert. Die beiden 11-jährigen Frieda Dietz und Justin Werning bekamen von der tollen Atmosphäre große Augen. Den Abschluss des Turniertages bildete ein gemeinsames Essen aller Beteiligten, wo noch so manche Ballwechsel analysiert wurden.

Aus sportlicher Sicht dominierte die TTG Büßfeld, die in neun von zehn Wettbewerben die neuen Landesmeister stellte. Einzige Ausnahme war Max Zuber vom RSC Frankfurt, der den Einzel-Wettbewerb der WK 1–5 gewann. Bei den Herren WK 9–AB gab es im 12er Feld den Favoritensieg von Yannik Rüddenklau. In der Herrenklasse WK 8 gewann Klubkamerad Mateusz Krok im Endspiel gegen Nachwuchsspieler Benjamin Sander. Ebenso siegte bei den Herren WK 6–7 Jörg Schneider. Den Jeder-gegen-Jeden-Vergleich der Damen Wk 6–11 entschied Marlene Reeg (TTG Büßfeld) zu ihren Gunsten, Teamkollegin Christel Locher ließ sich bei den Damen WK 6/7–AB in einem hart umkämpften Feld den Sieg nicht nehmen.

Das Büßfelder Duo Neumann/Locher hatte dann auch im Damen-Doppel das bessere Ende für sich. Die Büßfeld-Heuchelheimer Kombination Jörg Schneider/Elias Monden war im Herrendoppel WK 6–8 nicht zu bezwingen, im Herrendoppel WK 9–11 gewann die Büßfelder Kombination Winkler/Freiling. Im Doppel der Rollis ging der Dreiervergleich an Zuber/Miss (RSC Frankfurt/TTG Büßfeld).

Von den gastgebenden TSF Heuchelheim schafften es Uwe Weber und Michel Seibert bis ins Halbfinale der Herren WK 9-AB, was ihnen jeweils die Bronzemedaille einbrachte.

Fußball-ID

RW Frankfurt gewinnt erneut Hallencup

Erstmals konnte man beim HBRS folgende Meldung rausgeben: Halle ist vollbesetzt! Und das war auch absolut verdient für die Spielerinnen und Spieler des dritten HBRS-Hallencup powered by Neils & Kraft. In spannenden Gruppenspielen gab es alles, was das Fußballherz braucht: Spannung, tolle Tore, gute Stimmung bei den Fans und tolle Paraden.

In Gruppe A setzte sich Favorit und Titelverteidiger Rot-Weiß Frankfurt mit zwölf Punkten klar durch und zog ins Halbfinale ein. Spannender ging es dahinter zu. Hier konnten sich Soccer Rhinos Wiesbaden mit sieben Punkten knapp vor dem RSV Büblingshausen (sechs Punkte) den Halbfinaleinzug sichern. Der Gastgeber TSV Klein-Linden zog mit vier Punkten in das Platzierungsspiel um Platz sieben ein. Der 1. FCA Darmstadt folgte auf dem letzten Platz.

In Gruppe B war Spannung pur angesagt. Hier lieferten sich MSfA Langen und Teutonia Köppern ein Kopf-an-Kopf-Rennen und trafen im letzten Gruppenspiel punktgleich aufeinander. Hier stand es bis 30 Sekunden vor Schluss 0:0, ehe die Langener mit der Schlusssirene das 1:0 erzielten und der Jubel keine Grenzen mehr kannte. Daher war Langen mit zwölf Punkten auf Platz eins und Köppern mit neun Punkten auf dem zweiten Platz. Beide zogen damit ins Halbfinale ein. Auf Rang drei in der Gruppe B landete die BSG Groß-Gerau mit sechs Punkten, gefolgt vom VfB Offenbach und den tapfer kämpfenden Groß-Umstädtern.

Nach der Gruppenphase folgte ein besonderes Einlagespiel. Eine Flüchtlingsauswahl aus dem Raum Mittelhessen kickte gegen eine HBRS-Trainerauswahl. In einem freundschaftlichen Spiel und super Stimmung unter den Fans, stand am Ende ein gerechtes 2:2 unentschieden. Weiter ging es im Spiel um Platz mit 8. FCA Darmstadt und TV Groß-Umstadt. Hier siegte Darmstadt mit 4:1. Großer Jubel brach beim 1:4-Ehrentreffer der Groß-Umstädter unter den Fans aus. Es war gleichzeitig auch der einzige Treffer der TVler, der entsprechend wie ein Sieg bejubelt wurde.

Im Spiel um Rang sieben setzte sich der Gastgeber vom TSV Klein-Linden klar mit 4:0 gegen VfB Offenbach durch. Rang fünf holte sich in einem spannenden und umkämpften Spiel durch ein knappes 1:0 über den RSV Büblingshausen die BSG Groß-Gerau. In den zwei Halbfinalspielen war ebenfalls Spannung und Dramatik angesagt. In der vollen Halle war beim Spiel RW Frankfurt gegen Köppern die Spannung förmlich greifbar. 0:0 stand es bis zur letzten Minute, bis Rot-Weiß zuschlug und das 1:0 markierte. Damit war das Finale erreicht. Im zweiten Halbfinale war es noch dramatischer. Soccer Rhinos Wiesbaden und MSfA Langen spielten ein sehr spannendes Spiel und am Ende musste das 7-m-Schießen entscheiden. Hier zeigte Langen die besseren Nerven und gewann mit 5:4 gegen Soccer Rhinos.

Im Spiel um Platz drei sicherte sich Teutonia Köppern mit 1:0 gegen Soccer Rhinos Wiesbaden den dritten Platz. Nun folgte das große Endspiel. RW Frankfurt im Derby gegen MSfA Langen. Hier zeigte sich aber schnell, dass Langen gegen Frankfurt nichts entgegenzusetzen hatte und verlor das Finale klar mit 5:0. Damit sicherte sich Frankfurt vor ausverkaufen Halle den großen Wanderpokal, der vom Geschäftsführer vom Hauptsponsor Neils & Kraft Herrn Michael Kraft übergeben wurde.

Michael Kraft sagte vor der Pokalübergabe: „Das war heute ein großer Tag für den Fußball, macht weiter so und gebt dem Fußball weiterhin solch große Tage, wir sind stolz unseren Beitrag dazu leisten zu können."

Auch HBRS-Präsident Gerhard Knapp und Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy gratulierten den Teams bei der Siegerehrung. Gerhard Knapp zum Turnier: „Was mich immer am meisten begeistert ist, dass ihr alle eine unheimliche Freude am Fußball habt, dass jeder in seiner Mannschaft für seinen Teamkameraden spielt und nicht nur für sich selbst!". Landestrainer Dragoslav Stepanovic stellt bei seiner kurzen Rede am Schluss noch fest: „Die Halle muss ausgebaut werden bei so vielen Fans".

Als fairstes Team wurde der TV Groß-Umstadt von FuPa Mittelhessen ausgezeichnet und erhielt dabei einen Ball als Präsent. Beste Spieler wurden Sofiane Ganouf (RW Frankfurt) und Jan Pfeil (Teutonia Köppern). Als bester Torwart wurde Alexandro Herteux vom TSV Klein-Linden ausgezeichnet.

Ein Dank geht auch an den TSV Klein-Linden für die tolle Unterstützung und Organisation der Eröffnungsfeier mit der Rhönrad-Abteilung des TSV und einem Auftritt des Sängers Patrick Keil (DSDS). Ein Dank geht auch an alle Pressevertreter, besonders an RheinmainTV und FuPaTV Mittelhessen.

Michael Trippel (Leiter Abteilung Fußball HBRS) bilanzierte: „Wahnsinn, was heute hier los war. Volle Halle, super Stimmung, tolle Spiele und ein super Rahmenprogramm. Wir haben hier etwas großes geschaffen, und es wächst weiter. Vielen Dank an den Hauptsponsor Neils & Kraft, der Firma Gross aus Wettenberg und Volksbank Mittelhessen. Ohne diese Unterstützung wäre der HBRS-Hallencup in dieser Form nicht machbar. Neils & Kraft als unser langjähriger Partner und Förderer, u. a. im Bereich Nutzfahrzeuge, hat als Hauptsponsor zusammen mit dem neuen Partner des HBRS, der Firma Gross GmbH, die nächsten Jahre des HBRS-Hallencups gesichert. Ich bin stolz auf diese Partner und freue mich auf die weitere sehr gute Zusammenarbeit in der Zukunft."

Fußball-ID

HBRS-Hessenauswahl gewinnt Oberurseler Hallencup

Die Oberurseler Werkstätten richteten in Kooperation mit der Firma IHS Markit den „Oberuseler Hallencup" anlässlich des Internationalen Tages für Menschen mit Behinderung aus. Die HBRS-Hessenauswahl hatte mit dem Titelverteidiger, Hochtaunuskreis Auswahl, Team Oberurseler Werkstätten, dem Team von IHS Markit und Teutonia Köppern eine starke Gruppe erwischt.

Im ersten Spiel gegen die Oberuseler Werkstätten gab es ein klares 5:0 für das Hessenauswahl-Team. Im zweiten Spiel ging es gegen den starken Titelverteidiger Hochtaunuskreis und am Ende stand es 1:1. Gegen Teutonia Köppern gab es einen 2:0 Erfolg und gegen das Team von IHS Markit gewann man mit 2:1. Als Gruppenerster spielte man nun im Halbfinale gegen das Team vom Mövenpick Hotel. In einem spannenden Spiel gewann die HBRS-Hessenauswahl mit 1:0 und zog ins Finale ein. Im zweiten Halbfinale gewann das Team der Hochtaunuskreis Auswahl nach 7-m-Schießen gegen die HR3-Fanauswahl. Nun stand das große Finale gegen die Hochtaunuskreis Auswahl auf dem Plan. In einem spannenden Spiel stand es Sekunden vor Schluss 1:1. Es gab aber nochmal Freistoß für die Hessenauswahl und die Uhr zeigte noch genau 9 Sekunden an. Durch einen tollen Freistoßtrick gelang tatsächlich noch das viel umjubelte 2:1, und das Spiel war beendet. Der Jubel kannte keine Grenzen und auch die Zuschauer feierten das Team der HBRS-Hessenauswahl. Bei der Siegerehrung nahm Kapitän Kai Richter den Wanderpokal in Empfang.

Weiterhin dabei waren die Teams von IHS Markit, Oberurseler Werkstätten 1 und 2, Teutonia Köppern 1 und 2.

Michael Trippel sagte: „Vielen Dank an die Oberurseler Werkstätten und IHS Markit für die Einladung und tolle Organisation des Turniers. Das Jahr 2016 war mit dem Gewinn des Ländercups im Juni und nun der Sieg beim Hallencup das bis jetzt erfolgreichste Jahr seit Gründung der Abteilung Fußball im HBRS. Mit dieser Leistung können wir gestärkt zum nächsten Hallencup dem FMC-Indoor Cup von Eintracht Frankfurt am 21. Januar 2017 anreisen."

HBRS-Landestrainer Dragoslav Stepanovic sagte: „Meine Mannschaft hat heute super gekämpft und wir haben das Turnier am Ende verdient gewonnen. Heute können die Jungs stolz auf ihre gezeigte Leistung sein."

PLATZIERUNGEN

Platz	Mannschaft
1.	HBRS-Hessenauswahl Fußball-ID
2.	Hochtaunuskreis Auswahl
3.	HR3-Fanauswahl
4.	Mövenpick Hotel

KASSEL

Silbernes Jubiläum feierte die Sparte Herzsport im SSV Bunstruth. v. l.: Elvira Köhler, Dr. Klaus Uffelmann, Karl-Heinz Köhler, Paul Bieber, Vereinsvorsitzender Friedhelm Weinreich, Irmhild Gleim, Heinrich Faber, Horst Colloseus und Hubert Gögler.

25 Jahre Herzsport im SSV Bunstruth

Ein viertel Jahrhundert ist es her, dass sich die Herzsportgruppe des SSV Bunstruth mit Gerhard Steinbrecher an der Spitze gründete. Am 23. Oktober 1991 fand die erste Übungsstunde mit Irmhild Gleim als Übungsleiterin statt. Stolze 25 Teilnehmer waren damals mit von der Partie. Jetzt waren 9125 Tage Grund genug für Karl-Heinz und Elvira Köhler dieses Jubiläum mit einer kleinen Feierstunde zu würdigen.

Die beiden leiten heute für den SSV Bunstruth die beiden Herzsportgruppen, die während der Sommermonate auf dem Hartplatz der Sporthalle Dietrichskehle trainieren. Die Übungen sind sportlich anspruchsvoll und fordern den Sportlern viel Energie ab. Neben Ausdauertraining und funktioneller Gymnastik beinhaltet das Training auch Koordinations- und Beweglichkeitsförderung – Entspannungstraining und Körperwahrnehmung. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Abstimmung des Trainings auf die Herzerkrankungen der teilnehmenden Sportler.

Seit 2012 bereits bietet der Verein neben Herzsport auch Reha-Sport für den Bereich Orthopädie an. Das Angebot umfasst Wirbelsäulengymnastik, Bewegungsspiele und Rückenfit. Als lizenzierte Übungsleiter stehen Marion Link und Katja Köhler zur Verfügung. Seit Juli 2015 bietet der Verein im Bereich Orthopädie Wassergymnastik an, die von Katja Köhler geleitet wird.

Die Abteilung Herzsport des SSV Bunstruth hat derzeit mehr als 50 Mitglieder. In der Abteilung werden zwei Sportgruppen, eine Übungsgruppe und eine Trainingsgruppe betreut. Die Herzsportabteilung ist mit derzeit sieben Ärztinnen und Ärzten und vier Fachübungsleitern gut aufgestellt.

Zur gemeinsamen Feier im Hessischen Hof waren alle Trainingsteilnehmer gemeinsam mit Helfern, Trainern und dem Vereinsvorstand zusammen gekommen. Vereinsvorsitzender Friedhelm Weinrich zeigte sich sehr stolz, eine so aktive Herzsportabteilung im SSV Bunstruth zu haben. „Wir freuen uns, dass Karl-Heinz und Elvira Köhler die Arbeit die vor 25 Jahren begonnen hat, so erfolgreich weiter geführt wurde und heute noch wird“, lobte Weinreich Familie Köhler und dankte gleichzeitig allen Ärzten, die die Arbeit im Bereich Herzsport und Reha voller Engagement unterstützen. Er gratulierte der Abteilung zum silbernen Jubiläum. Karl-Heinz Köhler war es dann, der noch einmal Rückblick auf 25 Jahre Geschichte der Sparte Herzsport einging und schließlich die Gründungsmitglieder für ihre langjährige Energie im Sport und Unterstützung der Sparte auszeichnete. Sein Dank galt Irmhild Gleim, Dr. Klaus Uffelmann, Dr. Walter Engelbert, Paul Bieber, Heinrich Faber Horst Colloseus und Hubert Gögler. Beim gemeinsamen Mittagessen und gemütlichen Beisammensein erfreuten sich alle Gäste bei vielen Gesprächen und einem regen Austausch.

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Druckerei Rindt GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Straße 30
36039 Fulda
Telefon 0661 92878-0
www.rindt-druck.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Fußball-ID: Sebastian Schiller

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de

MAXI SPORT

Teamsportspezialist 24.de

Würzburger Str. 186 – 63743 Aschaffenburg
Tel. 06021/97203 info@maxisport24.de

Offizieller Partner und Ausrüster des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

www.maxisport24.de